

**Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur;
Das Feature;Freistil;Mikrokosmos - Die Kulturreportage ;
Deutschlandfunk
vom 01.Februar bis einschl. 29.Februar 2020**

Sonntag, 02. Februar 2020

20.05 Freistil

Meet the Monsters
Von Ungeheuern und Menschen
Von Raphael Smarzoch
Regie: Philippe Brühl
Produktion: Dlf 2017

Blutrünstige Biester, entstellte Kreaturen oder gestaltlose Schleimwesen: Monster weichen von der Norm ab. Sie leben am Rand der Welt, sind aber auch im Innern der menschlichen Natur zu finden. Sie können Sinnbild sein für rückschrittliche Entwicklungen, Vorurteile und Missstände. Es empfiehlt sich, ihnen zuzuhören. In Fabeln und Legenden verbreiten Monster Angst und Schrecken, dringen in bewohnte Lebensräume ein, zerstören Idylle. Sie sind laut, riesengroß, bewegen sich unnatürlich und leben an den Randbezirken der Welt. Aber auch im Inneren der menschlichen Natur finden sich Monster. Individuen mit der Fähigkeit zum Ungeheuerlichen oder Opfer körperlicher Fehlbildungen werden mit dem Stigma des Monströsen gebrandmarkt. Monster können eine Gefahr darstellen, müssen es aber nicht. Sie sagen viel über eine Gesellschaft aus, über Empathie, Andersheit und Akzeptanz. Das macht sie auch zu einem pädagogischen Werkzeug.

Bemerkung: P50211 - Wiederholung vom 01.01.2017

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 04. Februar 2020

19.15 Das Feature

Dekolonisiert Euch! (1/4)
Passagen der Erinnerung
Das koloniale Erbe Dänemarks in der Karibik
Von Jane Tversted und Martin Zähringer
Regie: Axel Scheibchen
Produktion: Dlf 2017
(Teil 2 am 7.2.2020)

Zucker war das Weiße Gold für den Aufschwung der Neuen Welt im 18. Jahrhundert, der transatlantische Dreieckshandel war sein Motor und die ehemals Dänisch-Westindischen Inseln in der Karibik waren als Kolonie äußerst profitabel. Problematisch dagegen ist die Erinnerung an die Sklavenwirtschaft auf den Zuckerrohrplantagen. Die Dänen haben 1917 die Inseln samt Einwohnern an die USA verkauft und wollten damit einen Schlusspunkt setzen. Viele Nachfahren der ehemals versklavten Afrikaner wiederum suchen die Wurzeln ihrer Identität. Wie recherchiert ein Afro-Karibe, was auf der berüchtigten Mittelpassage verloren ging, als seine Vorfahren über den Atlantik verschleppt wurden? Welche Quellen der Erinnerung gibt es für einen Dänen in Kopenhagen? Und wie bringt das Dänisch-Westindische Archiv, das jetzt mit Millionen Dokumenten online geht, beide zusammen? Das Feature zeigt Umriss einer postkolonialen Erinnerungskultur und beobachtet Menschen auf den Passagen ihrer Erinnerung.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 07. Februar 2020

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Kultur postkolonial (1/3)
Erbe und Gegenwart der Stadt Augsburg
Von Pia Masurczak
(Teil 2 am 14.2.2020)

Seit 30 Jahren werden in Augsburg die ‚Afrikanischen Wochen‘ veranstaltet. Bringt so ein Festival mehr Verständnis füreinander oder zementiert es stereotype Vorstellungen? Unterwegs mit ‚Augsburg postkolonial‘ erfahren wir, wie eine Stadt und ihre Bewohner ihr Erbe aufarbeiten. Wenn man genau hinschaut, dann findet man Spuren kolonialer Vergangenheit in fast jeder deutschen Stadt. Nicht nur in Berlin oder der Hansestadt Hamburg, sondern auch im Süden des Landes, in Augsburg. Da gibt es Straßen, die nach Kolonialherren benannt sind, oder ein Hotel, um dessen Name seit Jahren gestritten wird. Viele Spuren finden sich aber auch in unseren Köpfen, unserer Sprache und unserem Umgang miteinander. Pia Masurczak hat diesem Erbe nachgespürt: In einem äthiopischen Kochkurs, in einem Theaterworkshop und bei einem postkolonialen Stadtrundgang wird gestritten und diskutiert und der Umgang miteinander und mit der Vergangenheit verhandelt.

Redakteur: Seibt, Anna

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

20.05 Das Feature

Dekolonisiert Euch! (2/4)
Madarejüwas Entscheidung
Vom Überleben im Brasilianischen Regenwald
Von Thomas Fischermann
Regie: Matthias Kapohl
Produktion: Dlf 2019
(Teil 3 am 11.2.2020)

Madarejüwa Tenharim, ein junger Indianerkrieger aus dem brasilianischen Amazonasgebiet, steht vor der Entscheidung seines Lebens. Soll er weiter der jahrtausendealten Tradition seines Volkes folgen, also nomadisch im Wald nach Tieren jagen, Nüsse und Früchte sammeln? Oder ist es besser, in die Stadt zu ziehen, eine Schulausbildung abzuschließen, einen Job zu ergreifen und in die Welt der Weißen einzutreten?

Das Volk der Tenharim zählt ungefähr 900 Menschen, sie leben im südwestlichen Amazonaswald und bewahren sich bis heute eine ursprüngliche Lebensweise. Doch längst wird das Reservat von Holzfällern und Goldsuchern eingekreist. Landspekulanten und Agrarunternehmer wollen den Wald durch Weiden und Ackerland ersetzen. Gewaltsame Zusammenstöße nehmen zu. Nach aller Erfahrung wird dort, wo die Tenharim leben, in 20 Jahren kein Baum mehr stehen. Madarejüwa Tenharim ist ein junger Krieger seines Volkes. In diesem Feature erzählt er von der schwierigen Entscheidung: Den illegalen Holzfällern wäre mit Pfeil und Bogen kaum beizukommen, und Proteste oder Anzeigen bei den Behörden haben bisher wenig gebracht. In der Stadt sind Indigene wie er auch nicht willkommen. Sie gelten als Wilde mit Pfeil und Bogen, als Mörder und sogar als Menschenfresser, denen nicht zu trauen ist.

Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom 18.01.2019

Reihe zur Denkfabrik: Dekolonisiert Euch!

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Sonntag, 09. Februar 2020

20.05 Freistil

All-Girl-Underground 1980
Die Frauen der Punkband Mania D.
Von Lorenz Schröter
Regie: Philippe Brühl
Produktion: Dlf 2020

Experimentell und extravagant, das war die Punkband Mania D. Den drei Frauen gelang es vor 40 Jahren, mit Tenor-Saxofon, Bassgitarre und Gesang eine besondere Atmosphäre zu erzeugen, ihre Auftritte in den Berliner Clubs wurden zu Attraktionen. Getreu ihrem Motto: „Wir orientieren uns an nichts.“ 1980 gründeten Bettina Köster, Bettina Bartel und Gudrun Gut eine der ersten deutschen Frauenbands: Mania D. Ihre Art Musik zu machen war neu und vereinte Free-Jazz-Elemente mit experimenteller Musik. Das kam an, nicht nur in Berlin. Auch im New Yorker Studio 54. Auf Mania D. folgten weitere Bands der Punkerinnen: Malaria!, Matador, Liasions Dangereuses und andere. Die drei Bandmitglieder haben sich verkracht und versöhnt, haben Modelabels und Kunstgalerien gegründet, Radioshows gemacht und an der Börse gehandelt. Sie wurden nie richtig berühmt, sind in der Musikszene aber legendär und treten heute einzeln oder zusammen auf, in Deutschland, aber auch in Saudi-Arabien, China oder Kolumbien.

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 11. Februar 2020

19.15 Das Feature

Dekolonisiert Euch! (3/4)
Neue Waffen, neue Kriege?
Militärische Konzepte im 21. Jahrhundert
Von Marc Thörner
Regie: Thomas Wolfertz
Produktion: Dlf 2014
(Teil 4 am 14.2.2020)

Ob Verteidigungspolitiker, Militärs, Völkerrechtler, Vertreter der Rüstungsindustrie, Befürworter oder Kritiker, sie alle eint die These: Die Drohne, das ferngelenkte Flugzeug, ist eine Waffe, die neue Konzepte erfordert. Rechtliche, moralische, polizeiliche, geheimdienstliche. Aber erfordern neue Waffen tatsächlich neue Strategien der Kriegsführung? Als einer der wenigen westlichen Beobachter spricht der Autor nicht nur mit den Theoretikern. Er recherchiert auch unter Betroffenen in der afghanisch-pakistanischen Grenzregion. Neu am Drohnenkrieg, stellt er dort fest, ist höchstens der finale Luftschlag eines unbemannten Objekts. Ehe es soweit ist, greifen die Militärplaner auf die Techniken der kolonialen Kriegsführung zurück: Ethnische Konflikte werden geschürt, Mittelsmänner gedungen, Stammesführer als Verbündete umworben, Kriminelle kooptiert, Kollektivstrafen werden verhängt.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 14. Februar 2020

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Kultur postkolonial (2/3)
Die Stimme der Machtlosen
Von Maria A. Schmidt
(Teil 3 am 21.2.2020)

Selbstermächtigung durch politische und kulturelle Aktionen gegen Kolonialismus und Rassismus. Das ist das Credo des ‚The Voice Refugee Forum‘. Dieses Jahr feiert das Netzwerk sein 25-jähriges Bestehen in Jena. Wir sind dabei und fragen: Wie kann Kultur als politische Waffe wirken? 1994 organisierten sich afrikanische Geflüchtete in Deutschland, um gemeinsam gegen menschenverachtende Abschiebungsverfahren und den kolonialen Rassismus in Europa zu kämpfen. Ihr Anliegen führte sie auf die Straßen und nicht selten in polizeilichen Gewahrsam oder vors Gericht. Das Motto des Forums: „Break the Culture of Deportation!“ Mittlerweile verdanken zahlreiche Organisationen und Vereine im Kampf gegen Deportationen als koloniale Ungerechtigkeit, um Solidarität und Menschenrecht dem ‚The Voice‘ -Forum ihre Gründung. Zu seinem 25-jährigen Jubiläum sind Menschen aus ganz Deutschland in Jena zusammen gekommen. Neben politischen Versammlungen und Paraden fungieren auch Videoinstallation, Performances, Tanz und Musik als Sprachrohr der Aktivisten. Maria Antonia Schmidt hat die Organisatoren und Besucherinnen kennengelernt und gefragt, wie Kunst und Kultur zur politischen Selbstermächtigung beitragen.

Redakteur: Seibt, Anna

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

20.05 Das Feature

Dekolonisiert Euch! (4/4)
Pippi und die vergessenen Kinder Papua-Neuguineas
Von deutscher Kolonialgeschichte heute
Von Rebekka Endler
Regie: Matthias Kapohl
Produktion: Dlf 2019

In einem Kinderheim auf Papua-Neuguinea wächst nach dem Ersten Weltkrieg ein kleines Mädchen auf, das auffällig viel mit Pippi Langstrumpf gemeinsam hat. Doch das erfahren ihre Nachkommen erst nach ihrem Tod. Eine Geschichte über vier Generationen. Weihnachten 1904 sinkt ein Schiff, das deutsche koloniale Interessen vertritt, unweit der Inselgruppe Tabar in Papua-Neuguinea. Der Kapitän, ein junger Schwede namens Carl Pettersson, rettet sich an Land, gründet eine Familie und wird bald zu einem der einflussreichsten Männer der Insel. Sein abenteuerliches Leben inspiriert in der schwedischen Heimat nicht nur Fernweh, sondern auch Astrid Lindgren zu Pippi Langstrumpfs Vater, dem Südseekönig Efraim Langstrumpf. Petterssons fantastisches Leben ist allerdings mehr als Taka-Tuka-Land. Es ist auch deutsche Kolonialvergangenheit. Rebekka Endler hörte im Radio, dass ‚Unserdeutsch‘ ausstirbt, und machte sich auf die Suche nach den letzten Sprechern. Dabei entdeckte sie nicht nur die Nachfahren von Pippi Langstrumpf, sondern auch ein wenig bekanntes Kapitel deutscher Kolonialgeschichte.

Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom 04.01.2019
Reihe zur Denkfabrik: Dekolonisiert euch

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Sonntag, 16. Februar 2020

20.05 Freistil

Lagerfeld
Mode, Menschen, Macht
Von Johannes Nichelmann und Florian Siebeck
Regie: Johannes Nichelmann
Produktion: NDR/rbb/BR 2018

Karl Lagerfeld. Der Name erzeugt sofort ein Bild. Ob mit Fächer und großer Sonnenbrille, ob dick oder radikal dünn, ob als Künstler oder als Kunstfigur. Der gebürtige Hamburger war ein streitbarer Charakter. Genie und Wahnsinn lagen nah beieinander. Ein Arbeitstier, ein nie müde werdender Geist, den angeblich das Gestern nicht interessiert - nur das Morgen. Ein Mann, der zeichnet, schreibt, entwirft, fotografiert. Eine Legende? Lagerfeld ist der Architekt seiner Marke. Sah sich selbst als Karikatur. Der in Hamburg geborene Modeschöpfer war eine der beherrschenden Figuren der Haute Couture der vergangenen Jahrzehnte. Seine Spleens und Zitate gingen um die Welt. Wie funktionierte das System Lagerfeld? Wer erhielt Zutritt und wer nicht? Es geht um Traumwelten, aber auch um Geld, Macht und Einfluss. Ein Rückblick auf sein Leben und seine Karriere. Vor einem Jahr ist Karl Lagerfeld im Alter von 85 Jahren in Paris gestorben.

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 18. Februar 2020

19.15 Das Feature

Die Kinder von Station 19
Auf der Suche nach den Opfern einer Verwahrspsychiatrie
Von Marie von Kuck
Regie: Beatrix Ackers
Produktion: Dlf/MDR/WDR 2020

Überall in der DDR fristeten Tausende psychisch Kranke und geistig Behinderte auf Verwahrstationen ein menschenunwürdiges Dasein. Die Autorin lernte 1990 als Hilfskraft die Kinderstation in Altscherbitz kennen. Bei der Suche nach den Kindern von damals stieß sie auf eine Mauer des Schweigens. Die Leipziger Psychiatrie war seit den frühen 70er-Jahren berühmt für ihre sozialtherapeutischen Arbeitsweisen und genoss auch international Anerkennung. Doch die meisten psychiatrischen Patienten lebten auf sogenannten Verwahrstationen. Die Bedingungen waren von Mangel geprägt und desaströs. Anfang der 90er-Jahre wurden diese Stationen geschlossen. Aus Altscherbitz wurden fast 600 Patienten entlassen. Die meisten von ihnen hatten fast ihr ganzes Leben hier verbracht. Wer waren diese Menschen? Und was ist aus ihnen geworden?

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 21. Februar 2020

19.15 Mikrokosmos - Die Kulturreportage

Kultur postkolonial (3/3)
Neue Perspektiven auf und hinter der Bühne
Von Anna Seibt

Hierarchische Strukturen finden sich in allen Bereichen des Lebens. Aber gerade am Theater wird die scheinbar feste Ordnung immer wieder hinterfragt. Denn wie soll man freie Kunst in starren Kontexten machen? Ein Besuch bei einem Theaterfestival, wo man vor und hinter den Kulissen alte Machtstrukturen neu verhandelt. ‚Wem gehört die Welt?‘ lautet das Motto, unter dem die ‚Lessingtage‘ am Hamburger Thalia Theater stehen. Dabei sind ein Schwerpunktthema die Spätfolgen von Kolonialismus. Für die Produktion ‚Hereroland‘ haben sich ein deutscher und ein namibischer Regisseur zusammengeschlossen. Zusammen beschäftigten Sie sich mit den Auswirkungen des deutschen Kolonialismus in Namibia. Wie hat die Zusammenarbeit funktioniert? Reicht gegenseitiges Interesse, um Vorurteile und Machtgefälle auch hinter den Kulissen zu überwinden? Oder löst die Schaffung neuer Staaten für afrikanische Europäer und europäische Afrikaner unsere Probleme, so wie es in der Produktion ‚Reverse Colonialism!‘ durchgespielt wird? In dieser Sendung wollen wir herausfinden, ob die Probleme, die auf der Bühne behandelt werden auch hinter der Bühne bearbeitet werden.

Redakteur: Seibt, Anna

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1543

20.05 Das Feature

Syrischer Schönheitswettbewerb
‚Mr. Gay Syria‘
Von Christian Buckard
Regie: Thomas Wolfertz
Produktion: Dlf 2018

Syrische Homosexuelle kommen normalerweise nur dann in die Schlagzeilen, wenn sie den IS-Terroristen zum Opfer fallen. Der syrische Journalist Mahmoud Hassino wollte das ändern. Er hat daher 2016 einen Wettbewerb zur Kür des ‚Mr. Gay Syria‘ ins Leben gerufen - einen Schönheitswettbewerb für schwule Männer. Hussein, ein im Istanbul Exil lebender junger Friseur aus Aleppo, gewann die Wahl. Hussein musste seine Ehefrau und seine kleine Tochter in Syrien zurücklassen. Er träumt nicht nur davon, sich selbst, sondern auch seine Familie in ein besseres Leben hinein zu retten. Doch bislang durfte Hussein weder nach Malta noch nach Deutschland reisen. Der preisgekrönte Dokumentarfilm ‚Mr. Gay Syria‘ von Ayse Toprak erzählt die Geschichte von Hussein, Mahmoud und ihren Freunden. Vielleicht vermag die Magie des Kinos ja, was bislang nicht gelang: Aufmerksamkeit erregen und Grenzen öffnen.

Bemerkung: P50171 - Wiederholung vom 24.08.2018

Redakteur: Klopp, Tina

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1541

Sonntag, 23. Februar 2020

20.05 Freistil

Waldbaden
Der Wald kann - alles?
Von Alexa Hennings
Regie: Friederike Wigger
Produktion: NDR 2018

Der Wald heilt. Waldbaden soll Angstzustände, Depressionen und Wut abbauen, haben Wissenschaftler festgestellt, Stresshormone verringern und die Vitalität fördern. Auf der Insel Usedom wurde im Herbst 2017 der erste Kur- und Heilwald Europas ausgerufen. In Japan ist man schon lange so weit. In den Wald gehen, das Rauschen der Bäume, das Rascheln der Tiere im Laub und das satte Grün auf sich wirken lassen. Einmal nicht denken, die Ruhe und Unaufgeregtheit der Natur genießen. Das gehört in Fernost, besonders in Japan, längst zur präventiven Gesundheitsvorsorge und heißt dort ‚Shinrin Yoku‘ - an der Waldluft baden. Vor allem Zivilisationsgeschädigten wird es regelrecht verordnet. Und: Es hilft. Das Stresslevel wird gesenkt, das Immunsystem gestärkt, die Selbstheilungskräfte aktiviert. Deswegen wird dazu mittlerweile nicht nur in Japan, sondern auch in Rostock, Flensburg und Salzburg geforscht. Seit Peter Wohllebens Buch ‚Das geheime Leben der Bäume‘ liegt der Wald im Trend. Nun also auch das Waldbaden. Einen Tümpel braucht man dazu übrigens nicht. Aber starke Nerven, um mit sich allein zu sein.

Redakteur: Pilger, Klaus

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1603

Dienstag, 25. Februar 2020

19.15 Das Feature

Stich für Stich
Ein deutscher Unternehmer in Bulgarien
Von Mirko Schwanitz
Regie: Claudia Kattanek
Produktion Dlf 2020

Der Deutsche Bertram Rollmann ist der größte Bekleidungshersteller in Bulgarien. Doch seit 2015 hat er fast die Hälfte seiner Belegschaft verloren. Auch für Bulgaren gilt inzwischen die Arbeitnehmerfreizügigkeit. Die Folgen für das Land und die Wirtschaft dort sind verheerend. Bertram Rollmann stammt aus einer deutschen Schneiderfamilie. 1981 kauft sein Vater eine insolvente Kleiderfabrik in Griechenland. Er bittet den Sohn, das Unternehmen zu restrukturieren. Da ist Rollmann 25 Jahre alt, Griechenland hat gerade die Militärdiktatur hinter sich, und die Frauen an den Nähmaschinen singen noch Kampflieder. 1993 geht er in das nach dem Fall des Eisernen Vorhangs in Agonie liegende Bulgarien, baut eine weitere Fabrik auf und wird binnen weniger Jahre der größte Bekleidungshersteller des Landes. Er bildet aus. Unterstützt Berufsschulen. Zahlt immer pünktlich und über dem Durchschnitt. Gibt Tausenden Menschen Arbeit. Seit 2015 laufen ihm die Leute davon. An manchen Tagen erhielt er mehr als 100 Kündigungen. Was passiert hier eigentlich? - Das Feature erzählt erstmals konsequent aus dem Blickwinkel eines Unternehmers vom Preisdruck des Marktes, den Folgen der Globalisierung für Europas Textilindustrie und davon, welche katastrophale Auswirkungen die Freizügigkeit von Arbeitnehmern im Zusammenspiel mit der Sozialpolitik der EU für die Länder Osteuropas hat.

Redakteur: Schiller, Wolfgang

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1385

Freitag, 28. Februar 2020

20.05 Das Feature

„Ich trage ein Kleid aus Eis“

Die niederländische Schriftstellerin Anna Enquist

Von Burkhard Reinartz

Regie: der Autor

Produktion: Dlf 2020

Nach dem frühen Tod ihrer Tochter fragt Anna Enquist: Lassen sich solche Verluste bewältigen oder ist es besser, sie zu verdrängen? Zwischen Aufarbeitung und Betäubung erkundet die Schriftstellerin und Pianistin die Rettungsleinen der Seele. Können Romane, kann auch die Musik die schmerzhaften Verwerfungen des Lebens lindern? Enquists Geschichten zeigen, dass es keine verbindlichen Antworten auf diese Fragen gibt. Nicht zuletzt durch die Erfahrung als Psychoanalytikerin gelingt es ihr, das Taumeln ihrer Figuren zwischen Hilflosigkeit und Lebensmut realistisch und bewegend zu beschreiben. Für die ausgebildete Konzertpianistin ist Musik ein Schlüssel, um den Schmerz zu mildern. „Durch das Klavierspiel baute sie einen wackligen Steg, der es zumindest erlaubte, inmitten der Verwüstung umherzugehen und das lädierte Gebiet zu besichtigen“, schreibt Enquist in dem Roman ‚Kontrapunkt‘. In dessen 32 Kapiteln verbindet sie Gedanken über die 32 Teile der Bachschen Goldberg-Variationen mit Erinnerungen an ihre Tochter bis zu deren Tod. Anna Enquist zählt zu den bedeutendsten niederländischen Autorinnen und Autoren der Gegenwart. Burkhard Reinartz hat die Schriftstellerin in Amsterdam getroffen und mit ihr über die Spannung von Literatur, Musik und menschlicher Psyche gesprochen.

Redakteur: Bajohr, Ulrike

Feature/Hörspiel/Hintergrund Kultur (Köln) 1503